



www.inter-uni.net > Forschung

Vergleichende Untersuchungen von Blutgruppen zu klinisch geordneten Pathologien **Zusammenfassung der Arbeit**

Ursula Jesch, college@inter-uni.net, Graz 2005

Einleitung

Hintergrund und Stand des Wissens

Untersuchungen über den Zusammenhang von bestimmten Krankheiten in Verbindung zu den einzelnen Blutgruppen (ABO-Blutgruppensystem nach Landsteiner) wurden von unterschiedlichen Autoren durchgeführt z.B. Helmbold (1960), Böckmann (1968), Küpferling (1968), Vogel und Krüger (1968), Bernd und Pietschker (1988).

Forschungsfrage

Klärung der Frage, ob in der vorliegenden Auswertung von bestimmten Krankenakten ein signifikanter Zusammenhang zwischen den einzelnen Blutgruppen und bestimmten Erkrankungen zu erkennen ist und inwieweit die Ergebnisse mit denen anderer Untersuchungen übereinstimmen.

Methodik

Design

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine epidemiologische Beobachtungsstudie anhand von vorliegenden Routinedaten aus der Operativen Klinik der Universität Leipzig des Jahres 2002, nämlich Krankenakten mit gesicherter Diagnose und Blutgruppe unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht.

TeilnehmerInnen

Ausgewertet wurden die Akten von 237 Personen der folgenden Blutgruppenverteilung:

Blutgruppe A 38,4%
Blutgruppe 0 40,9%
Blutgruppe B 15,6%
Blutgruppe AB 5,1%

Kontrollgruppe:	(Deutschland gesamt:
Blutgruppe A 46,0%	43%
Blutgruppe 0 40,9%	41%
Blutgruppe B 15,0%	11%
Blutgruppe AB 5,3%	5%)

Durchführung

Es wurde eine statistische Auswertung zu den vermuteten Zusammenhängen der einzelnen Diagnosen in Verbindung zu den Blutgruppen A, 0, B und AB vorgenommen, Männer und Frauen wurden sowohl gemeinsam als auch getrennt betrachtet.

Statistische Analyse

Der ermittelte Chi-Quadrat-Wert bei den unterschiedlichen Diagnosen im Zusammenhang zu den Blutgruppen sollte zeigen, ob ein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Auftreten einer bestimmten Krankheit bei einer bestimmten Blutgruppe besteht oder nicht.

Ergebnisse

Überblick

Bei einigen Diagnosen kann von signifikanten Zusammenhängen mit den einzelnen Blutgruppen ausgegangen werden. Bei den meisten der vorliegenden Krankheiten decken sich die Ergebnisse mit denen anderer Autoren: Ulcus ventriculi und Gastritis ($\chi^2=78.629$, $p < .001$), Colitis ulcerosa und Duodenitis ($\chi^2 = 5.846$, $p < .016$) traten gehäuft bei Trägern der Blutgruppe 0 auf, eine Häufung der Tumorerkrankungen zeigte sich bei männlichen Trägern der Blutgruppe A.

Besonderheiten

Bei den Darmtumoren gab es zwischen den Frauen und Männern ein unterschiedliches Ergebnis. Ein gehäuftes Erkrankungsrisiko trat bei den Frauen mit der Blutgruppe A und bei den Männern mit der Blutgruppe 0 auf.

Bei der Cholelithiasis standen die Ergebnisse im Widerspruch zu anderen Autoren. In vorliegender Arbeit waren Patienten mit Blutgruppe 0 besonders betroffen, bei den anderen Autoren waren es die Träger der Blutgruppe A.

Diskussion

Es gibt Krankheiten, die bei Menschen mit einer bestimmten Blutgruppe gehäuft auftreten.

Es wurden von einigen Autoren Hypothesen aufgestellt, weshalb bestimmte Krankheiten gehäuft bei den einzelnen Blutgruppen auftreten können. Diese Untersuchungen berücksichtigen aber nur einen Aspekt: Krankheit - Blutgruppe. Es gibt von den einzelnen Patienten keine weiteren Informationen. Es sollte deshalb auch nicht davon ausgegangen werden, dass jeder, der eine bestimmte Blutgruppe hat, auch an einer Erkrankung leiden muss, die bei dieser Blutgruppe gehäuft auftritt.

Die Anzahl der ausgewerteten Krankenakten war im Gegensatz zu anderen Autoren mit 237 Fällen eher gering.

Die Krankenakten stammten ausschließlich aus dem operativen Bereich, so dass die angegebenen Diagnosen, die allerdings alle histologisch gesichert waren, eine bestimmte Begrenzung erfuhren. Außerdem konnten nur die Fälle ausgewertet werden, die auch die Angabe der Blutgruppe enthielten.

Anregung zu weiterführender Arbeit

In dieser Arbeit ging es darum, Beziehungen zwischen Blutgruppen und manifestierten Krankheiten, die eines operativen Eingriffes bedurften, zu untersuchen. Im Sinne der gefundenen Ergebnisse sollten weitere Differenzierungen vorgenommen werden und z.B. eine prospektive Untersuchung dazu erfolgen.